

Stadtteils Hoheneck
en. Von 7 bis 17 Uhr
in den Bücherstän-
aufen. Das Angebot
Ganzlederband bis
enroman. Postkar-
bilder, Werbemar-
afiken stehen eben-
h längerer Pause ist
er Bücherkeller im
öffnet. Dort gibt es
r zum halben Preis.
n der Kultur Alt-Ho-
et der Büchermarkt

mir

t mit Verken

sonntag, 13. Septem-
er Laurentiuskirche
rganisten und Kom-
aen gewidmet. Wal-
chenmusikdirektor
beim zweiten Kon-
Orgelherbstes aber
ssiaens Lehrer Mar-
nzert beginnt um
ist frei.

mir

wigsburg

Ludwigsburg
wigsburg
)

sburg@stz.zgs.de

dann die Standspur zu öffnen. Wenn das dann noch nötig ist.

Das wird die Freie-Fahrt-für-freie-Bürger-Lobby aber gar nicht gerne hören. Das beeindruckt mich gar nicht.

DER RAT DES UMWELTBUNDESAMTES IST GEFRAGT

Das Amt Das 1974 gegrün- dete Umweltbundesamt (UBA) ist die größte Umwelt- behörde in Deutschland. Ihr Sitz ist in Dessau. Mit den

Bundesämtern für Natur- schutz und für Strahlenschutz bildet das UBA das wissen- schaftliche Fundament der Umweltpolitik des Bundes.

Der Experte Urs Reichart be- fasst sich mit Straßenlärm. Der Schwerpunkt des Inge- nieurs für technischen Um- weltschutz ist Akustik. *ena*

Haben Sie lärmgepl. Im Engag sich sonst

Die Fragen

Stuttgarter Zeitung 09.09.2009

„Ich werde meinen Mund nicht halten“

Ludwigsburg Die Volksbank erwirkt, dass ein Anleger einen Vorwurf gegen das Institut künftig unterlassen muss. *Von Christine Bilger*

Claus Bäuerle hat seinem Ärger über eine Geldanlage, die ihm einen Verlust beschert hatte, schon oft Luft gemacht. Er hat in mehreren Fernsehsendungen über seinen Gröll gegenüber der Volksbank Ludwigsburg gesprochen, bei der er 1994 die Summe von 50 000 Mark in einem DG-Fonds angelegt hatte. Die Stuttgarter Zeitung berichtete im August über den „Grimm der geprellten Genossen“. Der Fonds war ihm von einem Berater der Bank empfohlen worden. Bäuerle und weitere Anleger werfen der Bank vor, nicht ausreichend informiert worden zu sein.

Eine Formulierung, die er in einem in der Ludwigsburger Kreiszeitung abgedruckten Leserbrief verwendet hatte, darf er fortan aber nicht mehr verwenden. „Durch eine Anlageempfehlung des zuständigen Beraters bei der Volksbank habe ich mein Ersparnis komplett verloren“, hatte der Mundelsheimer Großhandelskaufmann geschrieben. Die Bank hatte ihn aufgefordert, eine Erklärung abzugeben, dies künftig nicht mehr zu behaupten – eine

sogenannte Unterlassungserklärung. Weil er dazu nicht bereit war, endete der Streit erst, als sich die Gegner gestern vor dem Stuttgarter Landgericht trafen. Die Volksbank bekam auf dem Wege des Vergleichs, was sie gefordert hatte. Bäuerle willigte ein, die Erklärung abzugeben. Wiederholt er die Äußerung doch, muss er eine Strafe von 2000 Euro zahlen.

Die Stuttgarter Richter teilten die Auffassung der Bank. Der Vorsitzende Richter Bernd Rzymann sagte, dass die Formulierung „mein Ersparnis komplett verloren“ suggerieren würde, ihm sei ein „Komplettverlust“ all seiner Geldmittel entstanden. „Wir sehen es so, dass Herr Bäuerle nur einen Teil seiner Ersparnisse verloren hat“, sagte er. Die Aussage habe damit eine andere Wirkung beim Leser, als wenn Bäuerle geschrieben hätte, ihm sei eine bestimmte Summe verloren gegangen.

Der Verteidiger des Anlegers, der sich von der Volksbank falsch beraten fühlt, sagte, man könne den Satz anders lesen. Das Ersparnis, welches Claus Bäuerle in den

DG-Fonds gesteckt hatte, habe er komplett verloren, auch so könnte man die Zeilen verstehen. „Was er ausdrücken wollte, war, dass es das Geld war, das er auf die hohe Kante gelegt hatte“, so der Verteidiger.

„Herr Bäuerle ist ein Medienprofi und weiß ganz genau, was er sagt und wie er es sagt“, sagte der Anwalt der Bank. Der Eindruck, den er durch den Leserbrief erweckt habe, sei beabsichtigt gewesen. Die Bank könne belegen, dass der Anleger weitere Vermögenswerte gehabt hätte.

Letztlich ließen sich die Parteien auf den Vorschlag des Richters ein, den Streit auf dem Wege des Vergleichs beizulegen. Vor der Verhandlung hätte er sich nicht auf die nun abgegebene Unterlassungserklärung eingelassen, weil er das Gefühl gehabt habe, die Volksbank wolle ihn „mundtot“ machen, denn Bäuerle ist zum Sprecher einer Gruppe von Anlegern geworden.

Die Parteien haben sich wohl noch nicht zum letzten Mal vor Gericht getroffen. Claus Bäuerle sagte gestern, sein Anwalt werde in den kommenden Tagen eine Klage auf Schadenersatz gegen die Volksbank einreichen. „Ich werde auch künftig meinen Mund nicht halten“, sagte er. Nur auf die Formulierung seiner Proteste werde er künftig besser achten.

Polizei

Vaihing Schläg

Eine schv eventuell kann, hat am Rand chenend schen ihr ein Streit ner des 2 setzte se gegen de Verletzte dort stat

Bietigh Bewu:

Ein 22-jä einem 21 tigkeit- so lange der das E waren ku Der 21-Jä bracht. S dass er c Die Poliz schehen fest, das